



Oberurseler Woche

Auflage: 22.400 Exemplare

Wöchentlich erscheinende unabhängige Lokalzeitung für Oberursel mit den Stadtteilen Bommersheim, Stierstadt, Oberstedten und Weißkirchen.

VERKAUFEN & WOHNEN BLEIBEN

Häuser / Grundstücke
Eigentumswohnungen

zum Kauf gesucht, Planen Sie in Ruhe Ihre Zukunft mit finanzieller Sicherheit! Der Kaufpreis kann kurzfristig bezahlt werden.

Gerne bewerten wir nach aktuellen Marktkriterien kostenfrei & unverbindlich für Sie.

adler-immobilien.de | 06171.58 400

ADLER IMMOBILIEN
HER FÜHRT ICH MICH WOHL.

Herausgegeben vom Hochtanus Verlag GmbH · Vorstadt 20 · 61440 Oberursel · Telefon 0 61 71/62 88 - 0 · Telefax 0 61 71/62 88 - 19



Leserzuschrift

Veröffentlichungen in dieser Spalte geben die Meinung des Einsenders wieder. Zuschriften ohne genaue Angaben des Namens und der Anschrift bleiben unbeachtet. Leserbriefe verhetzenden oder rein ideologisch-polemisierten Inhalts werden nicht oder nur so gekürzt veröffentlicht, dass das Pressegesetz nicht verletzt wird. Die Redaktion behält sich grundsätzlich Kürzungen vor.

Unser Leser Klaus Hasselwander aus Oberursel meint zum August-Rätsel „Kennst Du Deine Stadt?“ der Oberurseler Woche in Kooperation mit dem Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel: Bei allen Führungen, besonders aber bei solchen über die Kelten im Heidetränk-Oppidum, ist Information zwar wichtig, aber meiner Meinung nach noch wichtiger ist die Unterhaltung und die Anregung der Phantasie der Zuhörer. Allerdings verwundert mich als früherer Führer durch das Oppidum (inzwischen mache ich nur noch private Führungen) die genannte Entstehungszeit des Heidetränk-Oppidums.

Laut den Schulungen war Stand des Wissens, dass die Entstehungszeit des Heidetränk-Oppidums etwa 150 Jahre vor Christi Geburt ist, also erst gegen Ende der Latene-Zeit. Bewohnt war das Oppidum auch nur etwa 100 Jahre und nicht, wie der Artikel vermuten lassen könnte, von 450 bis Christi Geburt. Hingegen nimmt man an, dass die Ringwälle auf dem Altkönig aus der Zeit von etwa 500 vor Christi

Geburt stammen. Aber zum Zeitpunkt der Entstehung des Heidetränk-Oppidums war die Altköniganlage bereits verlassen. Denn: Was wollte der Kelte auch auf dem schwer erreichbaren Altkönig, und dazu noch auf Königsteiner Gemarkung?

Was die Steinhügel im Heidetränk-Oppidum angeht: Auf der Altenhöfe-Seite gibt es im oberen Teil jede Menge davon. Es waren wohl einmal Mauern. Auf die Frage nach dem Grabhügel sind alle Antworten richtig oder könnten es sein. Hier die Erklärung in absteigender Reihenfolge der Wahrscheinlichkeiten:

1. Falls der angesprochene Hügel im Heidetränk-Oppidum tatsächlich ein Grabhügel ist, sollte er aus der Hügelgräberzeit stammen, einer Zeit, als es noch keine Kelten gab. Aber gestorben sind die Leute damals schon.

2. Die Heidetränk-Kelten haben ihre Leichen eher verbrannt. Allerdings könnten auch Hügelgräber bauende Kelten vor der Entstehung der Siedlung einen Anführer dort beerdigt haben – vielleicht einen, der keine Lust hatte, auf der Gemarkung Königstein begraben zu werden.

3. Es könnte natürlich auch sein, dass in den 1000 Jahren zwischen 1933 und 1945, die aus deutscher Sicht noch immer das 20. Jahrhundert belasten, irgend ein Irrer ein Hügelgrab errichtet hat, wofür auch immer.

Die echte Wahrheit kann wohl nur eine archäologische Grabung zutage bringen.